

schrift 1933, St. Leonhard in Franken, in Münchner Theolog. Zeitschrift 1950 und Volkstum und Aufklärung in Franken, in Bayerisches Jahrbuch für Volkskunde 1957. Das späte Mittelalter, die Aufklärung, Volksfrömmigkeit, Sage und Legende sind Schwerpunkte der Forschung Professor Dünningers. Zu seinem Geburtstag widmen ihm Kollegen und Freunde eine Festschrift unter dem Titel „Volkskultur und Geschichte“, die

38 Beiträge enthält und beim Verlag Erich Schmidt in Berlin erscheint.

Bundesfreund Dünninger hat in einem Jahrzehnt als Vorsitzender des Schriftleitungsausschusses und als Schriftleiter unserer Bundeszeitschrift Profil und Gestalt gegeben und weithin Geltung verschafft. Mit dem Dank verbindet die Bundeszeitschrift herzliche Glückwünsche.
-r/-t

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Nürnberg: Die Gesellschaft für Familienforschung in Franken sucht „Frankenland“ Jg. 1959 Heft 3-6. Wer helfen kann, wende sich bitte unmittelbar an Gf. Forsch. i. Fr., 85 Nürnberg, Archivstraße 17.

Collegium Musicum Schloß Pommersfelden: Orchesterkonzerte und Kammermusikabende 25. Juli – 16. August 1970. Veranstaltungsfolge: Samstag, 25. Juli, 16 Uhr Orchesterkonzert; Sonntag, 26. Juli, 16 Uhr Orchesterkonzert; Mittwoch, 29. Juli, 20 Uhr Kammermusik; Donnerstag, 30. Juli, 20 Uhr Kammermusik; Samstag, 1. August, 16 Uhr Orchesterkonzert; Sonntag, 2. August, 16 Uhr Orchesterkonzert; Mittwoch, 5. August, 20 Uhr Kammermusik; Freitag, 7. August, 20 Uhr Kammermusik; Samstag, 8. August, 16 Uhr Orchesterkonzert; Sonntag, 9. August, 16 Uhr Orchesterkonzert; Mittwoch, 12. August, 20 Uhr Kammermusik; Freitag, 14. August, 20 Uhr Kammermusik; Samstag, 15. August, 16 Uhr Orchesterkonzert; Sonntag, 16. August, 16 Uhr Orchesterkonzert. Eintrittspreise: Orchesterkonzerte: DM 6,50, DM 8,50; Kammermusik: DM 6,50; Kartenbestellung: Schloßverwaltung 8602 Pommersfelden, Telefon: Mühlhausen (09548) 203, Postscheckkonto: Nürnberg 11255.

Erlangen: Eine bedrohliche Zerstörung von Baudenkmälern durch Einwirkung von Abgasen der Industrie und des Autoverkehrs ist in den letzten Jahren festgestellt worden. Mit wissenschaftlichen Methoden sollen jetzt die zerstörerischen Wirkungen an den verschiedenen Steinarten, aus denen die Bauplastiken bestehen, untersucht und Möglichkeiten zu ihrer Konservierung geschaffen werden. Die Stiftung Volkswagenwerk hat hierfür dem Institut für Werkstoffwissenschaften der Universität Erlangen-Nürnberg 360 000 Mark zur Verfügung gestellt. st 3. 4. 70

Frauenroth (Lkr. Bad Kissingen): Der letzte Rest des vermutlich in zwei Bauabschnitten 1234 und 1247 vollendeten Klosters Frauenroth, die noch am Ortseingang vorhandene Kirche, wird gegenwärtig restauriert. Dabei wird versucht, das durch vielfache Änderungen im Laufe der Jahrhunderte gewandelte Gotteshaus in seiner ursprünglichen Gestalt wieder zu vergegenwärtigen. st 3. 4. 70

Die Bamberger Symphoniker sind zu einer Konzertreise nach Ungarn, Rumänien und Jugoslawien eingeladen worden. Die musikalische Leitung hat Generalmusikdirektor Heinz Wallberg. st 30. 4. 70

Nürnberg: Zum „Dürer-Jahr 1971“ wird es keine Dürer-Oper geben. Das Vorhaben sei „endgültig geplatzt“, teilte die Stadt Nürnberg mit. Die für das Werk eingesetzten Beiträge würden für andere Höhepunkte in der Spielplan-Gestaltung der Städtischen Bühnen verwendet.

st 21. 4. 70

Bayreuth: Die Sammlung von Pastell-Porträts im Neuen Schloß in Bayreuth wurde durch zwei Porträts von Jean Etienne Liotard (1702–1789) bereichert, welche die Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth und deren Tochter, Elisabeth Friederike Sophie, darstellen. Vor einiger Zeit hatte der Bayerische Staat für 225 000 DM die Bilder erworben, die Finanzminister Pöhner jetzt übergab. Bei den Erben Richard Wagners besteht Einigkeit darüber, daß das Richard-Wagner-Archiv geschlossen erhalten werden muß und nicht in Teilen veräußert wird. Das teilte der bayerische Finanzminister Dr. Konrad Pöhler in Bayreuth vor der Presse mit. Wie der Minister sagte, hätten der bayerische Ministerpräsident, der Kultusminister und er die Bereitschaft bekundet, das Wagner-Erbe in eine staatliche Stiftung umzuwandeln und die finanziellen Ansprüche der Erben abzugelten. Dr. Pöhner deutete an, daß man bei den Verhandlungen mit den Erben, die alle ihre Zustimmung geben mußten, dem Ziel „ein erhebliches Stück nähergekommen“ sei.

st 8., 30. 4. 70

Solnhofen: Die Überreste einer der ältesten bayerischen Kirchen in Solnhofen, die zwischen 650 und 700 erbaut wurde, sollen freigelegt werden. Auf einem Teil der Reste dieser Kirche wurde später ein weiteres Gotteshaus errichtet, bei dem es sich um eine der wenigen karolingischen Kirchen Bayerns handelt.

st 11. 4. 70

Nürnberg: Zum 90. Geburtstag der Schriftstellerin Olga Pöhlmann veranstaltet das Institut für fränkische Literatur der Stadtbibliothek Nürnberg in sechs

Vitrinen des ersten Obergeschosses eine Ausstellung, die ihrer Lebensarbeit gewidmet ist.

NN 25./26. 4. 70

Feuchtwangen: Die Gesellschaft für Fränkische Geschichte hält vom 18. bis 20. September dieses Jahres in der mittelfränkischen Stadt ihre Jahresversammlung ab.

Brückenau: Innenminister Dr. Merk verfügte am 8. 4., daß auch nunmehr die Stadt die Bezeichnung „Bad“ führen darf. Der bisherige Ortsteil Bad Brückenau erhält die Bezeichnung „Bad Brückenau/Staatsbad“.

st 18. 4. 70

Oeslau bei Coburg: Der gehaltvolle Beitrag von mag. art. Norbert H. Ott „Schloß Rosenau“ im Jahrbuch der Coburger Landesstiftung 1969 (Besprechung in „Frankenland“ demnächst) erscheint auch als Sonderdruck und ist zum Preis von DM 7,50 zu haben bei Herbert Ott, 8633 Oeslau, Schalkauer Straße 64

Eßlingen: Die Künstlergilde e. V. hat den Georg-Dehio-Preis 1970 u. a. dem emeritierten Erlanger Universitätsprofessor Dr. Ernst Schwarz für sein Lebenswerk in den Bereichen der Sprach- und Literaturwissenschaft, Mundartforschung, Kultur- und Stammesgeschichte verliehen.

st 23. 3. 70

Worms: Das städtische Museum Andreasstift stellte im Mai Radierungen des Aschaffener Grafikers Gunter Ullrich (Bundesfreund und 1. Vorsitzender der Gruppe Aschaffenburg) aus. Das in Aschaffenburg erscheinende „Main-Echo“ brachte am 8. Mai neben einer eingehenden Würdigung der gezeigten Arbeiten auch die Abbildung einer Aquatinta-Radierung Gunter Ullrichs, „Italienische Kinder“, die u. a. in Worms zu sehen war.

Kitzingen: Anlässlich seines 20jährigen Bestehens ernannte der „Schwäbische Heimatkreis“ in Augsburg, ein Bund für

schwäbische Kultur und Heimatpflege, sein Gründungsmitglied, den fränkischen Dichter Hanns Rupp (Mainstockheim), zu seinem Ehrenmitglied. MP.

Dr. Friedrich Karl Azzola, 609 Rüsselsheim-Königstädten, Bensheimer Str. 91, sucht Literaturaustausch mit Grabmalforschern. Interessierte Bundesfreunde werden gebeten unmittelbar Verbindung aufzunehmen.

Hof. – Im Herbst dieses Jahres wird beim Zweiten Deutschen Fernsehen mit den Dreharbeiten zu einer 13 Folgen umfassenden Serie begonnen, die den Titel „Der kleine Doktor“ erhalten soll und in der Heinz Rühmann die Hauptrolle spielt. Autor dieser Sendung ist der Schriftsteller Theodor Schübel aus Schwarzenbach/Saale. Er schrieb das 1300 Seiten umfassende Drehbuch nach Erzählungen des berühmten Schriftstellers Georges Simenon, der die legendäre Figur des Kommissar Maigret geschaffen hat. Maigret ist aber diesmal nicht mit von der Partie, sondern im Mittelpunkt des Geschehens steht der Arzt Dr. Dolent, der immer wieder in Kriminalgeschichten hineingerät, die in Frankreich spielen. Der Schwarzenbacher unterhält eine zweite Wohnung in München-Grünwald, wo Heinz Rühmann ganz in seiner Nähe wohnt. In seiner Heimatstadt hält sich Schübel eigentlich nur zum Arbeiten auf; hier findet er die dazu nötige Ruhe. Die Reihe „Der kleine Doktor“ wird im ZDF-Abendprogramm zu sehen sein, jede der 13 Folgen soll etwa eine Stunde dauern. Zum neueren Schaffen Schübels gehört ferner die Komödie über die Konjunktur „Die Münze“, die voraussichtlich im nächsten Jahr im Zweiten Deutschen Fernsehen gesendet wird. Schübel, dessen Stücke auch in vielen anderen europäischen Ländern gespielt werden, arbeitet nicht selten als Übersetzer aus dem Französischen. Seine Übertragung von Molières Komödie „Georges Dandin“ wurde mit Erfolg im Münchner Residenztheater, im Züricher

Schauspielhaus und in Freiburg herausgebracht. HA 6. 5. 70

Herzliche Einladung zu den Deutsch-Österreichisch-Schweizer Gemeinschaftskulturwochen 1970 im Walther von der Vogelweide-, Pirkheimer-, Hölderlin-, Barlach- und Beethovenjahr, sowie im 50. Jubiläumsjahr der Salzburger Festspiele. Der Fränkische Jugendmusik- und Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayerns) führt heuer die 18. Deutsch-Österreichisch-Schweizer Sing- und Spielwoche Salzburg mit Festspieltreffen vom 13. – 21. August sowie vier musisch literarische Freizeitwochen mit Festspielbesuch in Salzburg vom 22. – 29. Juli, 29. Juli – 5. August, 5. – 12. August und 22. – 29. August für kleinere Gruppen durch. Auch heuer erfahren diese Wochen die besondere Förderung verschiedener Regierungsstellen sowie des Bayer. Jugendringes; die Wochen stehen unter der Schirmherrschaft von Bundeskanzler Dr. Klaus, Wien. Sie dienen der Pflege des deutschen, österreichischen und Schweizer Volksliedes und Volkstanzes, alter und neuer geistlicher und weltlicher Chormusik, der Instrumentalmusik für Streichorchester und Volksinstrumente, der Stimmerziehung, des Blockflötenspiels und Orff-Schulwerks, besonders dem Werke Bachs und Mozarts sowie der deutschen, österreichischen und Schweizer Literatur. Für die Veranstaltungen dieser Wochen konnten neben unseren alljährlichen Mitarbeitern wiederum hervorragende Experten gewonnen werden, wie Univ. Prof. Dr. Rudolf Steglich, Erlangen, Prof. Cesar Bresgen (Akademie Mozarteum Salzburg), Konservatoriumsdirektor Dr. Robert Seiler, Nürnberg, Prof. Dr. Ferdinand Faber (Kuratorium Mozarteum Salzburg), Seminarleiter Karl Haus, Staatskonservatorium Würzburg (Orff-Schulwerk), Hochschuldozent Michael Scheck, Antwerpen (Kammermusik), Kapellmeister Ulrich Weder, München (Orchester), Lehrer Gustav Gunzenheimer, Leiter des Chores unterfränk.

Junglehrer, Schweinfurt/Würzburg (Chor), Kapellmeister Jürgen Luhn, Kassel (Kleiner Chor), Oberlehrer Fritz Stenz, Fürth i. Bay. (Stimmbildung), Oberschulrat Wilh. Maier, Weißenburg/Bay. und Studienrat Ferdinand Greitner, Nürnberg (Streichquartett), Christoph Hesse, Erlangen, (fr. Meisterklasse Prof. Scheck, Freiburg) für solistisches Blockflötenspiel, Oswalt von Olmen Prag-Gent für Blockflötenchor, Univ. Prof. Dr. Helmut Prang, Erlangen (Deutsche Literatur), Dr. Jörg Unger, Bregenz-Wien (Österr. Literatur), Sekundarlehrer Viktor Camenzind, Winterthur (Schweizer Literatur), Studienrat Albert und Elisabeth Schwab, Traunstein (Volkstanz), Günther Rüdinger, Nürnberg und Anny Brunner, Salzburg (Volksmusik). Zur Ergänzung und Vertiefung der eigenen Sing- und Spielarbeit werden den Teilnehmern der Wochen Karten für die Opern, Schauspiele und Konzerte der Salzburger Festspiele zur Verfügung gestellt. Wie jedes Jahr ist auch heuer wieder jedermann herzlich eingeladen. Programmanforderung und Anmeldung möchten wegen der schwer erreichbaren Festspielkarten möglichst sofort gerichtet werden an: Fränkischer Jugendmusik- u. Kantatenkreis e. V. (Gemeinnützige musische Vereinigung Nordbayern), Sitz: 8500 Nürnberg, Schweinauer Hauptstraße 46a, Tel.: 66 21 04.

Kloster Schwarzenberg - 8533 Scheinfeld/Mfr. -: Der Bayerische Landesverein für Heimatpflege veranstaltet im Kloster Schwarzenberg vom 23.-30. 7. eine Studienwoche „Tanz und Tanzmusik in Franken“. Gesamtleitung: Kurt Becher, Geschäftsführer des Landesvereins; Referenten: Josef Ulsamer, Bayer. Staatskonservatorium Würzburg, und Emil Händel, Musikabteilung Studio Nürnberg. Anmeldung bis 10. 7. an den Bayer. Landesverein für Heimatpflege e. V. 8 München 22, Ludwigstr. 23. Kosten einschl. Unterkunft und Verpflegung für Verdienende DM 85.-, für Nichtverdienende DM 70.-. Leider ließ sich kein anderer

Termin ermöglichen, so daß die Veranstaltung mit der Bundesstudienfahrt zeitlich kollidiert. Reichhaltiges Programm.

Bundesfreund Jürgen Gottschalk, 8702 Lengfeld, Jägerruh 4 sucht folgende Hefte der Bundeszeitschrift: 3-6/1956, 1/1957, 1/1958, 3-5/1959, 11/1962. Wer kann helfen?

Erlangen: Oberbürgermeister Dr. Heinrich Lades wurde der Bayerische Verdienstorden verliehen. FRANKENLAND gratuliert herzlich dem verdienstvollen Sprecher des Kuratoriums Franken. - Die Stadtbücherei hat die Leihgebühren aufgehoben und als neuen Service einen Kopierautomaten aufgestellt. er 9. 6. 70

Nürnberg: Ausstellung Gürster in der Stadtbibliothek. Eugen Gürster ist am 23. Juni 1895 in Fürth als Sohn eines Offiziers geboren. In München besuchte er die Volksschule und später das Wilhelm-Gymnasium. Im Jahre 1914, als er die Reifeprüfung ablegte, wurde er Soldat und blieb es bis Kriegsende. Dann studierte er in München Germanistik, Kunstgeschichte und Musikgeschichte und legte mit einer Dissertation über „Raimund und das Volkstheater“ seine philosophische Doktorprüfung ab. Von 1923 bis 1926 war er Dramaturg an den Theatern von Augsburg und Breslau, ab 1927 für vier Jahre Lektor des Drei-Masken-Verlags, um ab 1931 wieder an die Bühne zu wechseln, an das Hessische Landestheater in Darmstadt. Im März 1933 trat er freiwillig von seiner Stellung als Chefdramaturg zurück, lehnte auch einen ihm vom Propagandaministerium in Berlin angebotenen Posten ab und ging als Theater- und Kulturkritiker in die Schweiz, wo er bei der „Basler Nationalzeitung“ und am Sender Basel-Beromünster arbeitete. Im Jahre 1941 übersiedelte er für neun Jahre in die Vereinigten Staaten, zuerst als Lektor und Dozent an die Universitäten Maryland und Detroit und - ab 1945 - als Professor für Ger-

manistik nach Philadelphia. 1950 kehrte er nach Europa zurück und trat 1952 in den deutschen diplomatischen Dienst ein, zunächst im Auswärtigen Amt in Bonn. Ab 1953 war er Kulturattaché an der deutschen Botschaft in London und dann in der gleichen Eigenschaft bei der deutschen Vertretung in Wien. 1962 schied Gürster nach Erreichung der Altersgrenze aus dem deutschen diplomatischen Dienst aus. Eugen Gürster, der heute wieder in München lebt, war als Autor auf den verschiedensten Gebieten erfolgreich. Seine Nachdichtungen der Dramen Calderons wurden in vier Jahrzehnten an über fünfzig deutschen Bühnen aufgeführt. Sein 1931 geschriebenes Lustspiel über Theater und Politik „Wetter veränderlich“ wurde an 39 deutschen Bühnen gespielt, 1953 auch von den Städtischen Bühnen Nürnberg-Fürth. In den dreißiger Jahren übersetzte er Verhaeren und Claudel. Seit fast vierzig Jah-

ren schreibt Gürster zeit- und kulturkritische Bücher, in der Schweiz veröffentlichte er sie unter dem Pseudonym Hermann Steinhausen. Er erwies sich darin als ein fein- und weitgebildeter Individualist, der auch „im Kreuzfeuer der Ideologien“ – einer seiner Buchtitel – sich eine kämpferische Neigung zur eigenen und unkonformen Meinung bewahrt. Auch heute ist Eugen Gürster noch als Schriftsteller und Rundfunkkommentator tätig. Trotz aller negativen Erfahrungen, die er in seinem langen Leben machte, ist er im Gegensatz zu jüngeren Zeitgenossen kein absoluter Pessimist. Er glaubt – mit einigem kritischen Abstand – an das Positive selbst oder vor allem im einfachen Menschen. Sein letztes Buch „Unser verlorenes Ich“ (Eine kritische Umschau an der Schwelle der neuen Zeit) schließt mit dem Satz: „Angesichts der Ewigkeit gibt es keine Namenlosen“.

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Gottlob Haag: „Mit ere Hendvoll Wiind“ – Gedichte in fränkischer Mundart mit einer vom Autor besprochenen Schallplatte und einem Glossar, 160 S.; Verlag J. P. Peter, Gebr. Holstein, Rothenburg ob der Tauber, 12,80 DM.

Siegner Otto, Bayern, ein Bildband. Format 23 x 27 cm, Ganzleinenband mit 144 Seiten, davon 111 Bildtafeln (40 Farbdrucke, über 80 Schwarzweißbilder). Verlag Ludwig Simon, München-Pullach o. J. DM 22,80.

Ein hervorragend ausgestatteter und dabei sehr preisgünstiger Bildband über das schöne Bayern. Besonders zu rühmen ist die Wiedergabe der 40 Farbaufnahmen. Dr. Herbert Schindler gibt im Vorwort eine flüssig geschriebene Kulturgeschichte des bayerischen Landes und führt anschließend treffsicher und unterhaltsam in die einzelnen Regierungsbezirke ein.

Vorwort und Bildunterschriften erscheinen in deutscher, englischer und französischer Sprache. KTW

Siegner Otto, Franken, ein Bildband. Format 21 x 27 cm, Pappband mit Leinenrücken; 14 Seiten Text, Bilderverzeichnis und Übersichtskarte; auf 63 Kunst- und Drucktafeln 80 Bilder, davon 8 farbig. Verlag Ludwig Simon, München-Pullach o. J., DM 11,80.

Vorweg gesagt: Wohl der preiswerteste Bildband über das schöne Franken, der z. Z. im Handel ist! Der niedrige Preis erklärt sich durch die erstaunliche Auflagenhöhe von 27000 Exemplaren. Auswahl und Wiedergabe der Bilder verdienen hohes Lob, hervorragend sind die Farbdrucke zu nennen. Herbert Schindlers vierseitige Einführung in die fränkischen Regierungsbezirke zeichnet sich durch Sachlichkeit und fundiertes Wis-